

KREUZ+QUER

Das aktuelle Info-Magazin des Deutschen Roten Kreuz im Kreis Göppingen



*Notruf
112
Krankentransport
19 222*

Spektakuläre Übung

Spannend wie ein Action-Thriller war die Höhenrettungsübung der beiden DRK-Bergwachten, in Kooperation mit der Polizeihubschrauberstaffel.

Mehr dazu lesen Sie auf ► Seite 15

Neue Rettungswache

Seit 17. Juli ist die neue Rettungswache Bartenbach in Betrieb. ► Seite 7



AOK-Firmenlauf

Zehn DRKler schnürten sich ihre Laufschuhe für die 5km-Strecke. ► Seite 8



Schlagerkuchen

Auch in diesem Jahr übernahm das DRK den Sanitätsdienst. ► Seite 14



Gemeinsam
#AllemGewachsen

Gemeinsam sind wir #AllemGewachsen



ksk-gp.de

Darum tun wir viel für viele.
Nirgends wird Gemeinschaft
so gelebt wie im Verein.
Darum fördern wir Sport-,
Kunst- und Kulturvereine im
Landkreis Göppingen.

LB  **BW**

SV Sparkassen
Versicherung

LBS

Wenn's um Geld geht

S Kreissparkasse
Göppingen



Übung macht den Meister

Alexander Sparhuber, Kreisgeschäftsstelle

Übungen der DRK-Einsatzkräfte sind notwendig, damit im Ernstfall jeder Handgriff sitzt. In den zurückliegenden Wochen haben verschiedene Rotkreuzgruppen bei Übungen ihre Einsatzbereitschaft unter Beweis gestellt. In „Kreuz + Quer“ berichten wir diesmal über drei dieser Übungen.

> Die Ziele und Inhalte von DRK-Übungen sind vielfältig. So gilt es, theoretisch Erlerntes in der Praxis umzusetzen und technische Hilfsmittel im Einsatz sicher zu beherrschen. Besonders wichtig ist es, die Zusammenarbeit von verschiedenen Rotkreuzgruppen zu üben und sicherzustellen, dass Anweisungen der Führungskräfte von den Helfern richtig verstanden und ausgeführt werden. Überhaupt spielt die Kommunikation zwischen den Teilnehmenden, der Leitstelle und weiteren Hilfsorganisationen eine wichtige Rolle bei Übungen.

> Die ehrenamtlichen Führungskräfte des DRK im Landkreis Göppingen haben in den beiden letzten Monaten gleich mehrere Übungen vorbereitet und durchgeführt. Zum Einsatz kamen verschiedene Bereitschaften, die drei Schnelleinsatzgruppen und die beiden DRK-Bergwachten des Kreisverbands.

> Los ging es Anfang Juni in Hattenhofen. Im DRK-Seniorenzentrum war ein Brand in den Kellerräumen ausgebrochen. Die Feuerwehr der Voralbgemeinde begann mit den Löscharbeiten und rettete fünf Personen aus dem Gebäude. Die DRK-Helfenden hatten zwischenzeitlich eine Verletztenablage aufgebaut und übernahmen die medizinische Erstversorgung der Verletzten.

Gespannt verfolgten die Bewohner und Mitarbeiter des DRK-Seniorenzentrums die Übung. Sie freuten sich über den engagierten Einsatz der Helfenden und wissen nun, dass sie im Ernstfall bestens versorgt werden.

> Nur wenige Tage später ging es in Geislingen weiter. Dort trafen sich die Schnelleinsatzgruppen des Kreisverbands zu ihrer Jahresübung. Den Helfenden bot sich auf dem Gelände der Firma Wiedmann & Winz ein schlimmer Anblick. 13 Personen hatten sich verletzt, als es bei einem Motorradwettrennen zu einem Unfall kam. Die DRKler übernahmen die medizinische Versorgung der Patienten und transportierten einige Schwerverletzte in die umliegenden Krankenhäuser.



Neben den Schnelleinsatzgruppen waren auch die Führungskräfte vom Dienst, der Einsatzleitwagen der Bereitschaft Eislinsen und das Kreisambulationsbüro im Einsatz. Insgesamt waren 70 Personen an der Übung beteiligt.

> Eine besonders beeindruckende Übung fand Mitte Juli auf der Filstalbrücke bei Mühlhausen statt. Die DRK-Bergwachten Göppingen und Geislingen-Wiesensteig übten verschiedene Szenarien, darunter das Abseilen von einem Brückenpfeiler und von einem Baukran.

Höhepunkt der Übung war die Zusammenarbeit von Höhenrettern der DRK-Bergwacht mit der Polizei-Hubschrauberstaffel des Landes. Von einem Hubschrauber aus wurden zwei Bergwachtmitarbeitende zu einer Plattform auf etwa 60 Metern Höhe abgeseilt. Dort versorgten sie einen Patienten, der anschlie-

Bend, gemeinsam mit einem Bergretter, mittels einer Rettungswinde wieder an Bord des Hubschraubers gezogen und abtransportiert wurde.

> Bei den drei Übungen haben die DRKler eindrucksvoll ihren Ausbildungsstand und ihre Einsatzfähigkeit unter Beweis gestellt. Wir sind stolz auf unsere ehrenamtlichen Einsatzkräfte und danken ihnen für ihre Bereitschaft, sich für die Gesundheit und das Wohlergehen der Bevölkerung im Landkreis Göppingen einzusetzen.

Ihr

 Alexander Sparhuber

Inhalt

Kreisversammlung 2019	4
DRK-Tagesausflug	5
DRK-Sommerfest	6
Eröffnung Rettungswache Bartenbach	7
Herzenssache Lebenszeit	8
AOK-Firmenlauf	8
Ausflüge GS.GL	9 + 10
Interkulturelles Sommerfest	10
Übung im Seniorenzentrum	11
Termin Ausflug Rotkreuz-Senioren	11
Klausurtagung San-Ausbilder	12
Gemeinsame Übung SEG	12
Betreuungsanhänger	13
Schlagerkuchen	14
JRK-Ausflug	14
Übung der Bergwacht	15
60. Geburtstag Ulla Rapp	16
Ehrung Jens Currie	16
Serie: Museumsexponate	17
Schulfest	17



DRK – Unsere Vielfalt ist die Stärke

Claudia Burst, Pressereferentin

Die enorme Bedeutung der Rotkreuz-Struktur mit Haupt- und Ehrenamtlichen für das Rettungswesen und die anderen Rotkreuz-Bereiche standen bei der Kreisversammlung des DRK-Kreisverband Göppingen im Zentrum. Betont wurde immer wieder auch die Wichtigkeit der guten Zusammenarbeit dieser Mitarbeiter.

Es war eine harmonische Jahresversammlung des DRK-Kreisverbandes am Freitag, dem 5. Juli im Festsaal der Volksbank Göppingen. 70 Gäste, darunter 32 Delegierte und acht Präsidiumsmitglieder waren gekommen, darüber hinaus unter anderem der Bundestagsabgeordnete Hermann Färber, Landrat Edgar Wolff, der Göppinger Oberbürgermeister Guido Till, der DRK-Landesverbandsvizepräsident Wolfgang Haalboom sowie der neue Kommandant der Göppinger Feuerwehr Karlheinz Widmeyer.

Im Mittelpunkt des Abends standen die zahlreichen DRK-Aktivitäten im vergangenen Jahr, sämtlichen Rednern war es wichtig, ihren Dank und Respekt vor allem gegenüber den zahlreichen Ehrenamtlichen des DRK auszudrücken, aber auch die Leistung der Hauptamtlichen nicht zu vergessen.

„Die Gemeinschaft wird bei uns großgeschrieben“, betonte der Präsident des Göppinger Kreisverbandes, Peter Hofelich, bevor er mit seinem Jahresbericht begann. Dank dieser Gemeinschaft, also dem Miteinander zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen und ihrer Wertschätzung, sei es dem DRK möglich, seiner Funktion als Rettungs- und Wohlfahrtsorganisation in dem Ausmaß nachzukommen, wie es für gute Arbeit notwendig sei.

Peter Hofelich beleuchtete schlaglichtartig einige der vielen Aktionen, die in den fünf DRK-Bereichen Bereitschaften, Sozialarbeit, Jugendrotkreuz, Bergwacht und Wasser-

wacht das Jahr über stattgefunden hatten. „Eine der großen Stärken des Roten Kreuzes ist seine Vielfalt – das gilt in besonderem Maße für das Rote Kreuz im Landkreis Göppingen“, machte er deutlich. Ein Problem dagegen, auch das sprach Hofelich offen an, sei die weiterhin sinkende Zahl der Fördermitglieder, mit deren Mitgliedsbeitrag die Arbeit der Ehrenamtlichen finanziert werde (siehe Infokasten auf der nächsten Seite).



Auch Alexander Sparhuber, der Geschäftsführer des Kreisverbandes, ließ die Aktivitäten seit der Kreisversammlung im vergangenen Jahr anhand von zehn Beispielen Revue passieren, er legte dabei aber seinen Schwerpunkt auf den Einsatz der hauptamtlichen Mitarbeiter.

So erwähnte er die geplante, dringend notwendige Erweiterung der Rettungswache in Süßen. Der Kreisgeschäftsführer kritisierte in diesem Zusammenhang die neue Förderrichtlinie des Landes. Diese sehe zwar eine Zuschussung von 90 Prozent der Baukosten vor, jedoch werde nur ein Teil der tatsächlichen Baukosten als „förderfähig“ eingestuft. „Das hat zur Folge, dass die Landesförderung letztlich nicht bei 90 Prozent, sondern lediglich bei 53 Prozent der tatsächlichen Baukosten liegt.“ Er hoffe, dass dieser Sachverhalt in den kommenden Monaten noch diskutiert werden

könne, sagte er, denn: „Es ist nicht einzusehen, dass letztlich DRK-Mitglieder mit ihren Förderbeiträgen hohe sechsstelligen Summen für die Erweiterung der Rettungswache Süßen aufbringen müssen. Schließlich dient die Rettungswache der allgemeinen Daseinsvorsorge.“

Mit beeindruckenden Zahlen stellte Sparhuber die Effizienz und Schlagkraft der unterschiedlichen Einsatzbereiche im Kreisverband vor. Dass die Pflegeplätze im neuen Seniorenzentrum in Geislingen erst zu zwei Dritteln ausgelastet seien, sei dem Fachkräftemangel geschuldet, betonte er. Die Entwicklung bei der ambulanten Pflege sei stabil, sagte Sparhuber, eine neue Herausforderung erwarte er bei der kommenden Einführung einer generalistischen Pflegeausbildung, bei der die Ausbildungen in der Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflege zusammengefasst werde zur Ausbildung einer „Pflegefachkraft.“

Als „ausgesprochen wichtig“ erachtete Sparhuber Transparenz und Offenheit, um die Bevölkerung über die Tätigkeiten des Roten Kreuzes im Landkreis zu informieren. Aus diesem Grund seien sämtliche Homepages aktualisiert worden. „Jüngere Menschen erreichen wir über eine Facebook-Seite und Instagram“, informierte er.

Nach den Ausführungen Sparhubers bescheinigte Schatzmeister Peter-Jürgen Kummer dem Kreisverband einen stabilen Haushalt, die Kreisversammlung stellte den Jahresabschluss einstimmig fest und entlastete auch das Kreisverbandspräsidium und den Geschäftsführer ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen.

Neue Mitglieder im Kreisverbandspräsidium als Kreisbereitschaftsleiter und dessen Stellvertreter sind jetzt Raimund Maticic und



Tobias Neugebauer. Hofelich freute sich, dass die langen vakanten Posten jetzt besetzt werden konnten, das Gremium bestätigte am Freitag diese Wahl. Sie gilt für ein Jahr, weil im kommenden Jahr die aktuelle Legislaturperiode zu Ende sei und sowieso die Wahl der Präsidiumsmitglieder auf vier Jahre durchgeführt werde.

Im Vorfeld der Jahresberichte hatten die Gäste mit Grußworten ihren Respekt ausgedrückt. Hermann Färber bezog sich auf die Menschlichkeit, die das Rote Kreuz auslebe und die den „Respekt der Gesellschaft“ verdiene.

Landrat Edgar Wolff war, wie er sagte „gekommen, um meinen Dank zu sagen“ – sowohl für das sehr gute Rettungswesen als auch die partnerschaftliche Verbundenheit zwischen dem Landratsamt und dem DRK-Kreisverband.

Guido Till zeigte sich von der „puren Ehrenamtlichkeit“ im DRK begeistert und fand es „großartig, dass es Menschen gibt, die sich ständig weiterbilden und Zeit in ihre Aufgabe investieren, ohne auch nur eine Aufwandsentschädigung zu erhalten.“

Wolfgang Haalboom bezeichnete die Göppinger als „Muster-Kreisverband“ und lobte Peter Hofelich und Alexander Sparhuber ausdrücklich: „Sie führen diesen Kreisverband klasse, machen Sie weiter so!“

„Höchsten Respekt“ zollte auch Feuerwehrkommandant Widmeyer den Rotkreuzlern für ihre gelingende Ehrenamtsarbeit und zu ihrem aktiven Helferstamm: „Das funktioniert ausschließlich durch eine gut funktionierende Jugend- und Öffentlichkeitsarbeit“, betonte er und freute sich auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Info

Spendengelder und Mitgliedsbeiträge der Fördermitglieder werden überwiegend zur Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit verwendet. Von dem Geld wird zum Beispiel die Ausbildung der Ehrenamtlichen bezahlt, ihre Dienstkleidung, die notwendigen Einsatzfahrzeuge, die Unterkünfte der Bereitschaften (Baumaßnahmen und Mieten) sowie die Stellen derjenigen Hauptamtlichen, die sich um die Ehrenamtlichen kümmern.

2018 hatte der DRK-Kreisverband Göppingen 14.073 Fördermitglieder, 158 hauptamtliche Mitarbeiter und 1.024 ehrenamtliche, aktive Mitglieder. Letztere sind in acht Ortsvereinen, zwölf Bereitschaften, zwei Bergwacht-Bereitschaften, einer Wasserwacht-Gruppe und 16 Arbeitsgemeinschaften Sozialarbeit tätig.

Der Rettungsdienst hatte insgesamt 10.536 Einsätze der Notfallrettung, davon 7.249 mit einem Notarzt. Darüber hinaus gab es 11.655 Krankentransporte.

In den Bereitschaften leisteten 9.408 Einsatzkräfte bei 1.440 Einsätzen insgesamt 43.699 Dienststunden.

24.327 Kunden kauften in drei DRK-Kleiderläden 53.082 Kleidungsstücke.

Im Ebersbacher Tafelladen kauften die Kunden im vergangenen Jahr 30.058 Artikel, es kamen durchschnittlich 28 Kunden pro Öffnungstag.



Tagesausflug

Margit Haas, Pressereferentin

Eine kleine, aber interessierte Gruppe besuchte Anfang Juni das Erwin-Hymer-Museum in Bad Waldsee und das Henry-Dunant-Museum in Heiden.

Ein Samstag im Juni, bestes Reisewetter – von Göppingen und Geislingen fahren Haupt- und Ehrenamtliche des DRK-Kreisverband Göppingen mit dem Bus Richtung Süden und begeben sich auf Zeitreise. Ziel an diesem Sommertag sind zwei Museen. Die DRKler besuchen in Bad Waldsee das Erwin-Hymer-Museum. Bei einer Führung erfahren sie die Anfänge des Massentourismus, tauchen ein in ihre eigene Kindheit und erleben die spannende Entwicklung vom ganz einfachen Wohnwagen, der mit dem VW-Käfer mühsam über die Alpen gezogen worden war bis zum modernen High-Tech-Fahrzeug, das keine Wünsche mehr offen und keinen Komfort vermissen lässt. Liebevoll in Szene gesetzt erzählen die mobilen Reiseunterkünfte die Zeitgeschichte ihrer jeweiligen Epoche und belegen, wie sehr sich Reisen und Reiseziele verändert haben.

Nach einem Mittagessen im Gasthaus „Versteigerungshalle“ in Bad Waldsee geht es weiter in die Schweiz. Dort, in Heiden, hat die „Gesellschaft vom Roten Kreuz Heiden“ (heute Verein Henry-Dunant-Museum), zu deren Gründer Henry Dunant gehörte, ein Museum zu Ehren des Gründers des Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) gewidmet. Eine Dauer- und regelmäßige Wechselausstellungen erinnern an die Geschichte der Gründung der internationalen Hilfsorganisation und zeigen gleichzeitig auf, wie aktuell die Gründungsideale nach wie vor sind.

Der informativen Führung schloss sich ein Spaziergang zum Bahnhof Heiden und eine Fahrt mit der Zahnradbahn nach Rohrschach an. Ein wunderbarer Blick weit über den Bodensee hinweg begeisterte die Rotkreuzler.



Fröhliches DRK-Familien-Sommerfest 2019

Margit Haas, Pressereferentin

Mitarbeitende aus allen Bereichen und Gemeinschaften des DRK-Kreisverband Göppingen freuten sich lange auf „ihr“ Sommerfest und feierten auch dieses Jahr ausgelassen und fröhlich miteinander.

Zufriedene Gesichter überall: Auch das diesjährige DRK-Sommerfest war Ziel von zahlreichen Haupt- und Ehrenamtlichen, die beim Göppinger DRK-Zentrum gemeinsam feierten und fröhliche Stunden miteinander verlebten.

Kreisverbandspräsident Peter Hofelich hatte die weit über 100 Gäste begrüßt und betonte einmal mehr „die gute Gemeinschaft, die wir im Kreisverband pflegen.“ Bettina Merten, die das Fest in bewährter Manier vorbereitet und organisiert hatte, wartete mit einer Premiere auf: Zum ersten Mal konnten die DRKler beim DRK-Tischkicker-Cup gegeneinander antre-

ten. Hermann Lüffe war Turnierleiter und sorgte für einen reibungslosen Ablauf.

Zwölf Teams kämpften im Spielmodus „jeder gegen jeden“ an zwei Tischkickern um den begehrten ersten Preis und wurden dabei vom Publikum lautstark und mit vielen guten Ratschlägen unterstützt. Am Ende stand das Siegerteam fest: Oliver Dürr von der Bereitschaft Hattenhofen und Dietmar Merten, Konventionsbeauftragter des Kreisverbands freuten sich über ihren Preis, zwei Essensgutscheine, jeweils in Höhe von 50 Euro vom Restaurant Cavallino in Eislingen.

Sven Feiner belegte, dass er viele Talente besitzt und sorgte als DJ mit der richtigen Musik für die perfekte Sommer-Party-Stimmung. Das Catering-Team der Metzgerei Heger aus Eislingen sorgte für den kulinarischen Genuss

– besonders gefragt waren die gegrillten Garnelenspieße. Zum Nachtisch kam „Eis-Toni“ angefahren und sorgte für eine wohl-schmeckende Abkühlung.

„Rundum gelungen“ – das ist das Fazit von Organisatorin Bettina Merten, bei der sich Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber ausdrücklich für ihr Engagement bedankte – wie auch bei Kristin Merta, die Bettina Merten tatkräftig unterstützt hatte. Die freute sich, „dass sich wieder einmal der Spruch „Viele Hände, schnelles Ende“ bewahrheitete. „Am Ende haben alle zusammengeholfen beim Aufräumen!“

Da steht außer Frage, dass sich die vielen Helfer bereits jetzt auf das nächste DRK-Sommerfest freuen.





Neue Rettungswache Bartenbach ist in Betrieb

Inge Czermel, Pressereferentin

Es ist geschafft! Seit dem 17. Juni ist die neue Rettungswache Göppingen-Bartenbach, die sich in einem wärmeisolierten und mit Klimaanlage ausgestatteten Container befindet, in Betrieb. Noch ist sie eine Interimslösung, deren Standort sich nun in einer zweijährigen Testphase bewähren soll.

Kreisverbandspräsident Peter Hofelich hegte in seiner Rede zur offiziellen Eröffnung keine Zweifel daran, dass die zusätzliche Rettungswache am rechten Fleck steht. „Ich hoffe, dass sich die Fahrzeiten deutlich verringern“, so Hofelich. Zur feierlichen Einweihung waren neben vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitgliedern des DRK auch Vertreter des Landkreises, der Stadt Göppingen, der Feuerwehr Göppingen, Krankenkassen und Hilfsorganisationen, sowie der umliegenden Schurwaldgemeinden gekommen und Hofelich machte ganz klar deutlich, dass er die neuerdings viel diskutierte duale Organisation des Rettungsdienstes aus Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen, für die günstigste und kompetenteste Lösung hält.

Hofelich ließ kurz Revue passieren, wie es zur Installation der zusätzlichen Rettungswache kam. Ein 2016 in Auftrag gegebenes Gutachten empfahl, einen Rettungswachen-Standort im Norden des Stadtgebietes anzusiedeln und damit eine Verbesserung der Hilfsfrist in der Schurwaldregion anzustreben. Dieser Empfehlung folgte der Bereichsausschuss für den Rettungsdienst und beschloss die Umsetzung der Option, zunächst als Testbetrieb. Bei der Standortsuche wurde in Göppingen-Bartenbach an der Schurwaldstraße ein geeigneter Platz gefunden. Nun galt es, die Interims-Rettungswache zu planen, die Container zu erwerben, die Garage für den Rettungswagen zu errichten, die Einrichtung zu beschaffen und den Standort für den Betrieb vorzubereiten. „Der geplante Starttermin zum 1. Juli konnte

nicht ganz „gehalten“ werden, weil es Probleme mit der Internetanbindung gab“, erklärte Hofelich – weshalb der Betrieb mit einer Verzögerung von 14 Tagen aufgenommen wurde.

Wie Hofelich war auch sein Nachredner Baubürgermeister Helmut Renftle überzeugt, dass sich die Fahrzeiten durch die neue Rettungswache verringern werden. Renftle zeigte sich zudem beeindruckt davon, wie schnell die neue Rettungswache umgesetzt wurde und wie viele Akteure ihren Beitrag dazu geleistet haben. „Vor kurzem war hier noch eine grüne Wiese“, machte er deutlich und dankte, wie zuvor auch schon Hofelich, allen, die daran beteiligt waren, das Vorhaben zu realisieren.

Johannes Bauernfeind, Geschäftsführer der AOK-Bezirksdirektion Neckar und derzeit Vorsitzender des Bereichsausschusses, unterstrich, wie wichtig es sei, in die Randbereiche zu gehen und näher an die Menschen heranzurücken, um die Versorgung zu verbessern. „Zeit ist ein wichtiger Faktor im Rettungswesen“, machte er deutlich, mahnte jedoch auch an, dass die dritte Säule, die Erste Hilfe, immens wichtig sei. „Ich möchte jeden Einzelnen animieren, sein Erste Hilfe-Wissen aufzufrischen und Reanimationsmaßnahmen zu erlernen.“ Bauernfeind dankte allen Förderern sowie den Rettungsdienstmitarbeitern für ihren Einsatz.

In der neu installierten Rettungswache wurde kein zusätzliches Fahrzeug stationiert. Vielmehr wurde ein rund um die Uhr besetztes Rettungsfahrzeug von der Rettungswache an der Klinik am Eichert nach dorthin verlegt. Besetzt ist die neue Wache mit Notfallsanitätern und Rettungsassistenten, einen Notarzt gibt es hier nicht. „Die Notfallsanitäter verfügen nach ihrer dreijährigen Ausbildung über so gute Kompetenzen, dass ihr Einsatz, bis der Notarzt kommt, in der ersten Phase ausrei-

chend ist, erklärt Jochen Haible, Leiter des Rettungsdienstes beim DRK-Kreisverband Göppingen.

Von der neuen Rettungswache profitieren vor allem die Gemeinden am Rande des Landkreises. Die Gemeinde Adelberg kann, normale Verkehrslage vorausgesetzt, jetzt mit einer Fahrzeit von etwa sechs Minuten, die Gemeinde Wäschenbeuren in acht Minuten erreicht werden. Sollte sich der Standort wie prognostiziert bewähren, wird in der Bartenbacher Schurwaldstraße eine neue Rettungswache gebaut. Pläne für den Neubau sind laut Peter Hofelich bereits erstellt und genehmigt. Der Neubau wird südlich der Interims-Rettungswache entstehen. Damit ist gewährleistet, dass der Betrieb während der Bauarbeiten fortgeführt werden kann. Die Pläne für den Neubau sehen Aufenthalts- und Sozialräume für die Mitarbeiter, einen Stellplatz für einen Rettungswagen und verschiedene Technik- und Lagerräume vor. Sollte später eine Erweiterung notwendig werden, kann die Rettungswache in einem weiteren Schritt vergrößert werden.

Der Bereichsausschuss organisiert den Rettungsdienst im Landkreis Göppingen. Ihm gehören Vertreter der Krankenkassen (AOK Neckar-Fils, Innungs- und Betriebskrankenkassen, Verband der Ersatzkassen) und der Rettungsdienste (Deutsches Rotes Kreuz, Johanniter Unfallhilfe, Malteser Hilfsdienst, Arbeiter-Samariter-Bund) an. Beratend gehören dem Gremium Vertreter des Landratsamtes, der Kliniken, der Notärzte und des Kreisfeuerwehrverbandes an. Das Gremium tagt dreimal jährlich und beschließt grundsätzliche Fragen zum Rettungsdienst im Landkreis, entscheidet also etwa darüber, wo Rettungswachen eingerichtet werden und wie viele Fahrzeuge bereitgestellt werden müssen.



„Herzessache Lebenszeit“

Inge Czemmel, Pressereferentin

Für die „Herzessache Lebenszeit“ warben das DRK, das Klinikum Christophsbad, die ALB FILS KLINIKEN und der Bezirksverband Göppingen des Deutschen Diabetikerbundes auf dem Göppinger Marktplatz. Sie informierten über die Ursachen, Risikofaktoren und Vorsorgeoptionen von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Herzinfarkt, Schlaganfall und Diabetes.

Von Boehringer Ingelheim initiiert, will die bundesweite Kampagne „Herzessache Lebenszeit“ für eine gesündere Lebensweise werben. Im Juli informierten Ärzte, Pflege-mitarbeitende und Mitarbeitende des DRK-Kreisverband Göppingen gemeinsam mit Mitgliedern des Deutschen Diabetikerbundes auf dem Göppinger Marktplatz über Risiken und Symptome oder Warnzeichen bei einem Herzinfarkt, Schlaganfall oder einer beginnenden Diabetes.

Vor allem bei Schlaganfällen gelte „Time is brain“ (Zeit ist Gehirn), war zu erfahren. Eine exakte Diagnostik und die Behandlung in den ersten Stunden sind entscheidend. Der Schlaganfall ist nach Herz-Kreislauf- und Krebserkrankungen die dritthäufigste Todesursache in Deutschland und bildet zudem den häufigsten Grund für eine Behinderung und den damit verbundenen Einschränkungen der Lebensqualität. Bei einer schnellen Reaktion und der zeitnahen Behandlung sind die Chancen, Gefäßverschlüsse aufzulösen und damit Folgeerkrankungen zu vermeiden, höher.

Treten plötzlich halbseitige Lähmungen von Arm und Bein, Taubheitsgefühle, Seh- oder Sprachstörungen auf, sollte auf keinen Fall selbst in die Klinik gefahren werden. Umgehend muss die 112 angerufen und so die standardisierte Rettungskette in Gang gesetzt werden. Erstes Glied der Kette ist der Rettungswagen. Bei der Aktion „Herzessache

sache Lebenszeit“ nutzten die zahlreichen Besucher die Gelegenheit, sich die moderne Medizinausrüstung eines Rettungsfahrzeuges erklären zu lassen. Das DRK war mit Rettungswagen und Rettungsfachpersonal auf dem Marktplatz, um über die präklinische Versorgung von Schlaganfallpatienten zu informieren und Fragen zum Rettungsdienst zu beantworten.

„Wir sind das zweite Jahr bei der Aktion dabei“, berichtete DRK-Lehrrettungsassistent Ben Brodbeck, der gemeinsam mit Patrick Schönig, Sachbearbeiter im DRK-Rettungsdienst, auf die zahlreichen Fragen der Besucher kompetent beantwortete. „Wir hatten trotz des anfänglichen Regens viele interessante Gespräche und Begegnungen“, so Ben Brodbeck. „Viele Besucher berichteten uns von ihren eigenen Erlebnissen und Erfahrungen.“



Mit vor Ort waren auch Sascha Bauer und Thomas Kehrer, die derzeit ihre dreijährige Ausbildung zum Notfallsanitäter beim DRK absolvieren. Das ist die höchste nichtärztliche Qualifikation im Rettungsdienst.

Alle Beteiligten zogen ein positives Fazit. Viele Menschen wurden erreicht und gleichzeitig konnten zahlreiche Fragen beantwortet werden.



Firmenlauf

Inge Czemmel, Pressereferentin

Unter dem Motto „Laufend retten“ traten zehn Läufer und Läuferinnen aus den Reihen des DRK-Kreisverband Göppingen beim AOK-Firmenlauf in Göppingen an.

1.271 Läufer und Läuferinnen erreichten bei der nunmehr fünften Auflage des AOK-Firmenlaufs im Dr.-Heinrich-Zeller-Stadion das Ziel und bescherten der Veranstaltung einen neuen Teilnahmerecord. Bei Bilderbuchwetter nahmen 584 Läuferinnen und 687 Läufer die 5-Kilometer-Strecke, die analog zum Vorjahr durch das Oberholz verlief, in Angriff. Auch zehn DRKler hatten sich die Laufschuhe geschnürt. 13 weniger als im vergangenen Jahr. „Ich wollte eigentlich gerne mitlaufen, aber es wurden noch Leute für den Sanitätsdienst gebraucht“, bedauerte Romina Höfle, „vielleicht klappt es im nächsten Jahr.“

Ben Brodbeck, Lehrrettungsassistent der Rettungswache Göppingen, der wieder als Läufer mit dabei war, machte deutlich: „Es sind über 20 DRKler zur medizinischen Versorgung der Läufer im Einsatz.“ Die zehn am Firmenlauf teilnehmenden DRKler schlugen sich wacker und waren mit ihren neongelben Lauftrikots mit der Aufschrift „Laufend retten“ weithin sichtbar und in der Menge gut zu erkennen.

Diesmal konnten auch alle bis zum Schluss durchlaufen, da im Gegensatz zum letzten Jahr keiner in die Verlegenheit kam, auf der Strecke Erste Hilfe leisten zu müssen. „Leider haben wir es nicht geschafft, mal zusammen zu trainieren“, gestand Ben Brodbeck. „Die Dienstpläne sind einfach zu verschieden.“ Und die läuferischen Voraussetzungen waren es auch. Die einen laufen regelmäßig, wie Mike Kirsch von der Bereitschaft und dem ehrenamtlichen Rettungsdienst. Er trat beim Firmenlauf zwar zum ersten Mal an, für ihn als Jogger waren die



fünf Kilometer aber nicht wirklich ein Thema.

Melanie Gottwald vom Hausnotruf und Bereitschaftsdienst läuft sonst in einer Gruppe und Carmen Allich vom Hausnotruf bereitet sich gerade auf den „Lauf geht's – Halbmarathon“ vor. Ganz im Gegensatz zu Rettungssanitäter Jan Schacht-schneider, der wie schon im vergangenen Jahr aus dem Stand antrat. „Ich laufe nur einmal im Jahr beim AOK-Lauf, sehe das als Spaßveranstaltung und bin froh, wenn ich es unter 40 Minuten schaffe“, erklärte er lachend vor dem Startschuss. Nassgeschwitzt, mit rotem Kopf zurück im Ziel kommentierte er seine 33:52, kräftig in eine Mohrrübe beißend, augenzwinkernd: „Ich habe versucht, an einem hübschen Mädchen dranzubleiben, das vor mir lief.“ Lachend meinte einer der Kollegen: „Jeder hat halt eine andere Motivation. Bei mir war es die Sehnsucht nach dem Bierstand.“

Geplänkel, gute Laune, strahlende Gesichter – alle haben es geschafft und sind sich einig: „Nächstes Jahr wieder.“ Und noch ganz vom Teamgeist beseelt, nimmt man sich vor, im nächsten Jahr ein gemeinsames Training auf die Reihe zu bringen.

Info

Ergebnisse im Einzelnen	(Min./Sek.)
Melanie Gottwald	28:10
Sylvia Herzer	30:33
Kerstin Kegel	30:34
Carmen Allich	33:39
Mike Kirsch	22:17
Ben Brodbeck	22:33
Alexander Starke	23:47
Michael Preißinger	23:54
Jan Schachtschneider	33:52
Markus Sobic	38:51

Tierisches Vergnügen

Margit Haas, Pressereferentin

Eine Lama-Farm auf der Alb in Nellingen und ein Spaziergang durch den Eichert-Wald mit dem Förster – Schülerinnen und Schüler der Uhland-Grundschule Geislingen und der Göppinger Bodenfeld-Grundschule, die das Projekt „Gemeinsam Sprechen.Gemeinsam Lernen“, besuchen, erlebten die Natur hautnah.

Lamas spucken nicht!

Kindern, gerade wenn sie in der Stadt wohnen, fehlt der Kontakt zur Natur, zu Tieren. Kaum Berührungssängste zeigten aber Schülerinnen und Schüler der Geislinger Uhland-Grundschule, als sie Mitte Juni eine Lama-Farm in Nellingen besuchten.

Die fünf Kinder nehmen am DRK-Projekt „Gemeinsam Sprechen.Gemeinsam Lernen“ (GS.GL) teil und wurden von der Projektkoordinatorin Karin Herrlinger und den beiden Ehrenamtlichen Brigitte Obst und Renate Ströhle begleitet. Carmen Steeb, die die Kinder begrüßte, konnte gleich Entwarnung geben! Entgegen der landläufigen Annahme „spucken Lamas normalerweise nicht. Es sind sehr liebe und entspannte Tiere, die kaum etwas aus der Ruhe bringt.“



Die Lamas Eddi, Paul, Anton, Mixa und Alex wurden von den Kindern schnell ins Herz geschlossen. Sie erfuhren, dass es Lasten- aber keine Reittiere sind. Nach dem ersten

Kennenlernen führten die Kinder die Lamas zum Parcours-Platz der Farm und meisterten mit Bravour die unterschiedlichsten Hindernisse. Nach einer kleinen Pause mit Kuchen und Erfrischungsgetränken stand eine kleine Wanderung auf dem Plan. Jedes Kind führte sein Lama und war für dieses Tier verantwortlich.



Die Kinder kümmerten sich mit Freude um ihre Lamas und mussten aufpassen, dass sie auf dem richtigen Weg laufen und kein Gras fressen. Keine einfache Aufgabe, wenn rechts und links grünes Gras wächst – eine ständige Verführung für die Lamas. Sie erlebten, dass die Tiere sich nur dann problemlos führen lassen, wenn sie den „Zweibeiner“ als Führer akzeptieren. „Man sollte aber nicht autoritär sein, sondern liebevoll mit ihnen umgehen“, betonte Carmen Steeb.

Zurück auf der Farm verabschiedeten sich die Kinder von den Lamas und wurden zurück zur Uhland-Grundschule gefahren. Das war ein sehr schönes Erlebnis, auf das sie gerne zurückblicken und über das sie zu Hause und in der Schule viel zu erzählen hatten.



Aufregender Waldspaziergang

Welche Pflanzen wachsen in unseren Wäldern? Und welche Tiere kann man beobachten? Kinder der Projektgruppe „Gemeinsam Sprechen.Gemeinsam Lernen“ der Bodfeld-Grundschule Göppingen trafen sich Ende Juni mit dem Revierförster Reiner Ertl zu einem kleinen Spaziergang durch den Eichert-Wald.

Auch sie wurden von Ehrenamtlichen, die mit ihnen regelmäßig die deutsche Sprache üben, begleitet. Andrea Sigler und Albrecht Spieth hatten mindestens so viel Spaß an dem kleinen Ausflug wie die Schülerinnen und Schüler.

Mit dem DRK-Bus ging es in den Eichert, wo sie Reiner Ertl empfing. Tatsächlich fanden sich unter der kleinen Gruppe Kinder, die noch nie im Wald waren. Und die umso begeisterter waren, als der Förster einen kleinen Jungfrosch auf seine Hand setzte und den aufmerksamen Kindern über dessen Lebensweise zu berichten wusste. Sehr geduldig war

das Fröschlein allerdings nicht und hüpfte schnell aufgeregt davon – sehr zur Freude der Kinder, die schon gefesselt waren von einer dicken, fetten Schnecke und dann von Reiner Ertl auf ein Mauseloch hingewiesen wurden.

Auf dem Waldboden fanden sich noch Früchte aus dem vergangenen Herbst. Dass aus einer Eichel ein großer Baum wachsen, der dann noch weit über 100 Jahre alt werden kann, das beeindruckte die Kinder sehr. Sie berührten die Rinde und erfuhren viel Interessantes über den Lebenskreis im Wald. An einem gefällten Baum zählten sie gemeinsam die Jahresringe. 65 Jahre alt war er gewesen, als er gefällt worden war.

Im Wildgehege konnten die Kinder Hirsche beobachten. Mucksmäuschenstill und mit großen Augen ließen sie sich von den großen Tieren beeindrucken. Dann durften sie das Wild sogar mit Heu füttern. Von so viel Aufregung hungrig, freuten sie sich über ein kleines Picknick, bevor es wieder zurück zur Schule ging – mit dem Kopf voller aufregender Bilder!



Interkulturell

Margit Haas, Pressereferentin

Beim Interkulturellen Sommerfest im Geislinger „Rätsche-Garten“ informierte das Team der Migrationsberatung des DRK und lud zu spannenden und unterhaltsamen Spielen ein.

Eine große Weltkarte als Puzzle erwies sich beim Interkulturellen Sommerfest bei der „Rätsche“ in Geislingen als wahrer Publikumsmagnet. Das Fest hat eine lange Tradition und führt Menschen aus ganz unterschiedlichen Kulturen zusammen. „Wir wollten die Kinder mit der Welt vertrauter machen und waren manchmal erstaunt, wie weit gereist einzelne schon waren“, berichtet Karin Herrlinger von der Migrationsberatung des DRK-Kreisverband Göppingen und erlebte, dass wir „mit den Kindern sehr schnell ins Gespräch kamen und viel Spaß miteinander hatten.“

Gemeinsam mit ihrem Kollegen Christian Stock konnte sie viele Fragen beantworten. Denn nicht nur Spiel und Spaß erwartete die großen und kleinen Besucher. „Aus unserer täglichen Beratungsarbeit wissen wir, dass viele Personen mit Migrationshintergrund immer wieder auf unseriöse Geschäftemacher hereinfließen. Wir haben deshalb umfangreich über unterschiedliche Aspekte des Verbraucherschutzes informiert.“ Es ging um Fragen rund um die eigene Wohnung, den Abschluss von Verträgen, das Online-Shopping und den Umgang mit Mahnungen und Inkassobüros.

Damit Betroffene wissen, wo sie Hilfe zu den jeweiligen Themen bekommen können, wurden sie auch über weitere Beratungsstellen, wie zum Beispiel die Schuldnerberatung oder den Deutschen Mieterbund, informiert. Karin Herrlinger und Christian Stock freuten sich über das große Interesse an den Informationen und werden auf jeden Fall im nächsten Jahr wieder dabei sein!



Übung im Seniorenzentrum

Marc Buchberger, Bereitschaft Hattenhofen

Am ersten Dienstag im Juni stand für die Mitglieder der Bereitschaft Hattenhofen ein zusätzlicher Dienstabend auf dem Programm, denn nach einigen Jahren galt es wieder, den Ernstfall am Seniorenzentrum in Hattenhofen zu üben.

Es ist kurz nach halb acht, als sich die Rotkreuzler der Bereitschaft Hattenhofen mit ihren Fahrzeugen auf den Weg zum Bereitstellungsraum bei der Feuerwehr Hattenhofen machen. Pünktlich um 20 Uhr wurden die Helferinnen und Helfer schließlich alarmiert: Die Feuerwehr bestätigte einen Brand im Keller des Seniorenzentrums, mehrere Personen werden vermisst.

Vor Ort eine kurze Absprache zwischen dem Einsatzleiter der Feuerwehr und dem Gruppenführer der Schnelleinsatzgruppe (SEG): Vermisst werden fünf Personen, die sich im Keller aufgehalten haben sollen. Die Feuerwehr beginnt zügig mit der Brandbekämpfung und mit der Rettung der Vermissten über den Hintereingang. Währenddessen wird an der Sillerhalle in Hattenhofen eine Verletztenablage eingerichtet, zwei Trupps rüsten sich mit Notfallrucksäcken aus und machen sich bereit für die Übernahme der Verletzten, die

kurze Zeit später von der Feuerwehr ins Freie gebracht werden.

Erste Untersuchungen ergeben, dass zwei der fünf Verletzten schwerverletzt sind und deshalb mit dem Krankentransportwagen (KTW) abtransportiert werden müssen.

Die drei Leichtverletzten werden zu Fuß zur Verletztenablage begleitet und dort weiter versorgt. Kurze Zeit später trifft auch der KTW mit den beiden Schwerverletzten ein. Das Team des KTW übergibt die Verletzten zur weiteren Versorgung an das Team der Verletztenablage. Hier werden alle fünf weiterbehandelt, bis der Transport und die Aufnahme in einer Klinik möglich ist.

Bei einer kurzen Nachbesprechung wurde herausgearbeitet, an welchen Stellen die Zusammenarbeit noch etwas verbessert werden kann. Zudem verschaffte sich die Feuerwehr Hattenhofen einen Überblick über das Material der SEG Hattenhofen.

An dieser Stelle vielen Dank an die Feuerwehr Hattenhofen für die gemeinsame Übung und den gemütlichen Ausklang bei Vesper und Getränken im Feuerwehrmagazin.



Neuer Termin!

Claudia Burst, Pressereferentin

Ankündigung. Der Ausflug der Rotkreuz-Senioren findet einen Tag später, als ursprünglich geplant, statt.

Am **Dienstag, dem 17. September** ist es wieder soweit: Der Ausflug der Rotkreuz-Senioren findet statt und seine Organisatoren, Traudl Lew und Manfred Neumann, haben sich auch für dieses Jahr wieder tolle Ziele einfallen lassen. Es geht mit dem Omnibus zum Kloster Zwiefalten und zum Schloss Lichtenstein. Auf dem Marbacher Gestüts-gasthof wird gemeinsam zu Mittag gegessen, natürlich kann dann auch das Gestüt besichtigt werden.



Jeder der früheren DRK-Haupt- und Ehrenamtlichen erhält dazu noch eine persönliche Einladung mit weiteren Details. Wichtig ist, sich den neuen Termin so schnell wie möglich im Kalender zu notieren – denn im ursprünglichen Jahresplan war der 16. September als Ausflugstag anvisiert.



Klausurtagung

Sebastian Grothe, Ber. Geislingen

Vom 7. auf den 8. Juni trafen sich alle Sanitätsausbilder des DRK-Kreisverband Göppingen in der Bergwachthütte in Wiesensteig zur San-Ausbildung-Klausurtagung.

Nach der Ankunft in der Hütte im idyllischen Schöntal gab es zunächst ein gemeinsames Abendessen. Als erster Programmpunkt der Klausurtagung stand dann das Überprüfen des Materials auf der Tagesordnung. Anhand der Praxisanleitungen, die für die Ausbildung vorgeschrieben werden, wurde das komplette Material auf Funktion und Vollständigkeit geprüft. Bis spät in die Nacht hinein wurden Listen erstellt, die die Organisation des Materials zukünftig erleichtern sollen. Anschließend wurde über aktuelle Themen der Ausbildung diskutiert.

Nach dem Frühstück am Samstagmorgen wurden dann gemeinsame Lehraussagen getroffen, die alle Ausbilderinnen und Ausbilder vertreten. Zukünftig soll beispielsweise auch das international verbreitete (C)ABC-Schema in der Sanitätsausbildung mehr Platz erhalten, um in Notfällen mit Struktur vorgehen zu können. Auch der Rettungsdienst wendet dieses Schema an, sodass ein einheitliches Arbeiten möglich wird. Zugleich wurde das Vorgehen bei einer Blutzuckermessung festgelegt und die Verwendung von Tourniquets (Abbindesystem für den Blutfluss in Venen und Arterien) beschrieben. Ziel dieser Lehraussagen ist es, die Ausbildung transparenter und einheitlicher zu gestalten.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen stand die Vorbereitung des kommenden Sanitätskurses, der im Herbst für den gesamten DRK-Kreisverband Göppingen stattfindet, vorbereitet.

Eine gewinnbringende Klausurtagung ging dann am Nachmittag zu Ende.



Retter proben den Ernstfall

Sebastian Grothe, Bereitschaft Geislingen

An einem Dienstag im warmen Juni bietet sich den Einsatzkräften des DRK ein schreckliches Bild: Eine Jugendgruppe veranstaltet in den Neuwiesen in Geislingen ein Motorradwettrennen, als einer der Teilnehmer mit seiner Maschine verunfallt und in die anfeuernde Menge jugendlicher Zuschauer rutscht. Mindestens 13 Menschen scheinen verletzt und betroffen zu sein – drei Schnelleinsatzgruppen (SEG) werden alarmiert.

Dieses Szenario bot sich den Helferinnen und Helfern, die in diesem Jahr an der Übung der Schnelleinsatzgruppen teilgenommen haben. Gegen 19.30 Uhr rückten sie vom Bereitstellungsraum in Bad Überkingen in Richtung Geislinger Neuwiesen aus. Auf einem dortigen Parkplatz warteten die Jugendlichen bereits auf Hilfe.



Während sich ein Teil der Einsatzkräfte schon um die Verletzten kümmerte, sorgten andere Helfende dafür, dass die Behandlungsmodule zur weiteren Patientenversorgung aufgebaut wurden. Ein Modul hat dabei immer Platz für vier Verletzte, des Weiteren liegen dort viele Materialien bereit, um die anschließende Versorgung gewährleisten zu können.

Auch der Einsatzleitwagen (ELW) der Eislinger Bereitschaft rückte mit an, um die Helfenden

um die Führungskraft vom Dienst (FvD) an der Einsatzstelle zu unterstützen. Ebenfalls mit vor Ort war das Kreisambulancebüro (KAB). Hier laufen die Daten aller am Einsatzgeschehen betroffenen Personen ein.

Die Einsatzkräfte erwarteten verschiedene Verletzungen: Während ein Motorradfahrer bewusstlos war, musste bei einer anderen Betroffenen eine Oberschenkelfraktur versorgt werden. Andere waren in einem psychischen Ausnahmezustand und begannen zu hyperventilieren, wieder andere hatten eine Verletzung im Bauchraum.

Nachdem die Patienten an der Schadensstelle erstversorgt und stabilisiert wurden, ging es im Anschluss an die Verteilung dieser auf die Patientenmodule, dort warteten bereits weitere Helfende. Rasch wurde dann auch abgeklärt, wie die Patienten auf die Krankenhäuser verteilt werden, auch in den benachbarten Landkreisen. Die drei Krankentransportwagen der drei Schnelleinsatzgruppen wurden dazu eingesetzt, um diese Transporte durchzuführen. Nach rund einer Stunde war die Übung beendet.

Nachdem die Helfenden bei sehr warmen Temperaturen ihr Können unter Beweis gestellt hatten, wartete im Anschluss nun auf sie ein kleines Abendessen und das abschließende Feedback, bevor sich alle Beteiligten auf den Heimweg machten.

Info

An der Übung waren die Schnelleinsatzgruppen aus Göppingen, Hattenhofen und Geislingen beteiligt, außerdem der Einsatzleitwagen der Bereitschaft aus Eislingen und das Kreisambulancebüro des DRK-Kreisverband Göppingen. Insgesamt waren an der gemeinsamen Übung 70 Personen beteiligt.



„100 Leute kriegen wir satt – sofort!“

Claudia Burst, Pressereferentin

Das Rote Kreuz rettet Menschen. Das weiß jeder. Seine Betreuungsdienste haben darüber hinaus diejenigen im Blick, die bei einem Notfall nicht verletzt sind – aber erschöpft, verzweifelt und hungrig. Der Betreuungsdienst des Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach hat dafür einen speziellen Betreuungsanhängers.

Ein Haus brennt. Die Bewohner können sich retten – mit nichts als ihrem Pyjama am Leib. Oder: Die Witterung auf der Autobahn ist extrem, die Fahrzeuge stauen sich über Stunden. Die Autofahrer haben Hunger und Durst, frieren oder schwitzen, sind frustriert und verzweifelt.

Aber auch: Die Einsatzkräfte der verschiedenen Rettungsdienste sind über Stunden oder Tage im Einsatz, vollkommen ausgepowert, hungrig und am Ende.



So oder so ähnlich sehen Szenarien aus, die den Betreuungsdienst des DRK auf den Plan rufen. Bereit für solche Einsätze sind zum Beispiel (neben Böhmenkirch und Süßen) die dafür speziell geschulten Mitglieder des DRK-Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach in Schlierbach. Ihr Bereitschaftsleiter ist Torsten Seipel, der solche Einsätze bis ins Detail so geplant hat, dass deren Qualität verlässlich hoch ist. „Alles ist so organisiert, dass es nicht

nur personenbezogen funktioniert, also wenn bestimmte Leute dabei sind, sondern immer. Alle 20, die bei uns aktiv im Einsatz sind, kennen das verfügbare Material und im Einsatzfall gibt es für den Ablauf genauso logische wie übersichtliche Anleitungen wie fürs Material.“

Der erste, der bei Alarm im DRK-Haus in Schlierbach eintrifft, wirft als erstes die Kaffeemaschine an, verrät Seipel. „Ein Müsli-Riegel und eine Tasse Kaffee am Katastrophenort, damit fällt der erste Stress von den Betroffenen ab.“

Besonders freuen sich die Schlierbacher DRK-Betreuer über ihren neuen Betreuungsanhängers, der durch Spenden der NWZ-Leser bei deren Weihnachtsaktion „Gute Taten“ 2017 möglich wurde und seit Ende des vergangenen Jahres zur Verfügung steht. Darin befinden sich vier blaue Transportwägen, die mit wichtigem Einsatz-Material bestückt sind: Zum Beispiel ein leises Notstromaggregat und ein neuer Hochleistungskocher, der das Wasser für eine Suppe in zwei 30-Liter-Töpfen ruckzuck heiß bekommt. „Wichtig ist, dass alles schnell geht. Die Leute brauchen das Gefühl, da ist jemand, der kümmert sich“, betont Seipel.

Ab Eingang des Alarms dauere es höchstens 90 Minuten, bis der Betreuungsdienst vor Ort sei und 1.000 Portionen Tee gekocht habe oder 100 Leute mit warmer Suppe beruhigen und sättigen könne. Seipels Stellvertreter Sebastian Maier ergänzt schmunzelnd: „Die Suppe, eine Minestrone, die wir zubereiten, ist sowohl vegan als auch halal als auch koscher. Sie ist frei von allen kennzeichnungspflichtigen Allergenen und Zusatzstoffen und – sie schmeckt.“ Damit könne sie vom größten Teil der Bevölkerung ohne Zögern gegessen werden.

Zum Einsatzmaterial gehört darüber hinaus auch ein Faltpavillon mit Beleuchtung und Heizung, 20 Feldbetten, Decken und Kissen, Isolierbehälter, um Kaffee, Tee oder Suppe warm beziehungsweise kalt zu halten. Immerhin gehören zum Einsatzgebiet neben den Gemeinden Schlierbach, Ebersbach, Uhingen, Bad Boll und Eckwälden auch 35 Kilometer der B10 zwischen Reichenbach/Fils und Amstetten sowie die 18 Kilometer von Aichelberg bis Hohenstadt. In den Kisten, die auf allen vier Seiten sowie auf dem Deckel stehen haben, was sich darin befindet, sind Notbekleidung wie etwa Jogginganzüge und Badeschlappen, Hygieneartikel wie Damenbinden oder Babywindeln, ganze Hygienesets mit Zahnbürsten, Waschlappen, Rasierern und ähnlichem, Kisten mit technischem Material und Werkzeug, mit Geschirr und Kochzubehör und vielem mehr.



„Wir wissen auch, in welche Hallen wir in unserem Einsatzgebiet können, wo es wieviel Duschen hat, oder wen wir mitten in der Nacht anrufen müssen, der uns die Halle öffnet“, macht Torsten Seipel das Ausmaß der Planungen für Katastropheneinsätze deutlich.



Schlagerkuchen 2019

Sebastian Grothe, Bereitschaft Geislingen

Am Samstag, den 13. Juli war es für rund 5.000 Schlagerfans wieder soweit: Der erfolgreiche „Schlagerkuchen“ in der Kuchener Gemeinde fand wieder statt.

Auch für die Helferinnen und Helfer der Geislinger Bereitschaft stand damit wieder ein langer Dienst bevor. Gegen 8 Uhr machten sich die ersten auf den Weg, um im Ankenstadion einen Behandlungsplatz aufzubauen. Zunächst wurde eine Sichtungsstelle eingerichtet, bei der die Patienten auf eine der folgenden drei Zelte, unterschieden nach Schweregrad der Verletzung, verteilt wurden: Im ersten Zelt wurden alle Notfälle versorgt, bei denen eine Notarztbehandlung indiziert war. Im zweiten Zelt wurden alle anderen akuten Versorgungen durchgeführt. In einem dritten Zelt wurden all diejenigen betreut und versorgt, die keine Dringlichkeit hatten – zum Beispiel, weil sie zu viel Alkohol getrunken haben.

Während den Abendstunden gab es dann mehrere Einsatzteams. Immer drei Leute gingen zur Versorgung auf das Festivalgelände; weitere Tragetrupps brachten die Patienten, wenn erforderlich, dann zum Behandlungsplatz. Auch die Zusammenarbeit mit der Polizei und dem Sicherheitsdienst, die den Einsatzkräften die Wege freimachten, funktionierte einwandfrei.

Bis in die Abendstunden wurden rund 37 Hilfeleistungen gezählt, davon war oftmals zu viel Alkohol das Problem, aber auch chirurgische Notfälle mussten versorgt werden. Insgesamt mussten bis zum Ende der Veranstaltung sechs Transporte durchgeführt werden – drei davon mit einem Rettungswagen, drei weitere mit einem Krankentransportwagen.

Als um 1 Uhr dann die Lichter im Ankenstadion erloschen und die Fans nach Hause mussten, galt es für die rund 30 Helferinnen und Helfer, das Material wieder aufzuräumen und die Einsatzbereitschaft wiederherzustellen. Gegen 4 Uhr konnte der Einsatz auf der Wache beendet werden.

Unser großer Dank gilt allen Einsatzkräften, die dabei waren. Dazu gehören in diesem Jahr auch Kolleginnen und Kollegen der Ortsvereine Böhmenkirch und Hattenhofen sowie aus Eislingen, die mit ihrem Einsatzleitwagen die Einsatzleiter organisatorisch unterstützten. Auch zwei Helfern aus der Bereitschaft Stuttgart-Plieningen gilt unser Dank, ebenso den vier Kollegen vom Rettungsdienst, die uns personell und mit vier Fahrzeugen unterstützten. Zuletzt gilt auch den beiden Notärzten, die dafür sorgten, dass wenige Transporte in Kliniken erforderlich wurden, unser großer Dank.



JRK-Ausflug

Ann-Kathrin Madel, Jugendrotkreuz
Margit Haas, Pressereferentin

Kanu-Fahren auf der Donau – das versprach Gaudi beim diesjährigen Ausflug des Jugendrotkreuzes.

Von Erbach bis Neu-Ulm – nicht per pedes oder mit dem Auto – nein, im Kanu erlebten die JRKler vom DRK-Kreisverband Göppingen die Donau und hatten viel Spaß miteinander.

Bevor es aufs Wasser ging, stärkten sie sich mit einem Frühstück, das ihre Gruppenleiter organisiert hatten. Auf dem „Tagesprogramm“ standen dann gemeinsame Spiele und dann – endlich! – konnte es losgehen. Die äußeren Bedingungen hätten nicht besser sein können: strahlend blauer Himmel und sommerliche Temperaturen begleiteten die Ausflügler den ganzen Tag über.

Zunächst erfuhren die Kids bei einer kurzen Einweisung des Kanuverleihers, wie sie sich korrekt verhalten und welche Paddeltechnik die richtige ist. Mit ihren Gruppenleitern verteilten sie sich auf die Kanus. Und los ging es! Unter viel Gelächter und mit so manchem Wasserspritzer ging es die Donau hinab und nur ein paar Wasservögel zeigten sich irritiert angesichts des ausgelassenen Treibens. Glücklicherweise und ein bisschen nass wurden die Kanus im bayrischen Neu-Ulm wieder abgegeben und dann ging es wieder zurück zum DRK-Gemeinschaftshaus in Geislingen. Dort war schon der Grill aufgebaut und die Jungs und Mädchen aus dem gesamten Landkreis ließen sich die Grillwurst sichtlich schmecken. Am Abend, als es wieder nach Hause ging, waren sich alle einig: Wenn es auch anstrengend war, es war ein schöner Tag!



Spannend wie ein Action-Thriller

Claudia Burst, Pressereferentin

Am 18. Juli führten die DRK-Bergwachten Geislingen-Wiesensteig und Göppingen eine Höhenrettungsübung an der Filstalbrücke bei Mühlhausen durch. Spektakulär wurde diese durch die Kooperation mit der Polizeihubschrauberstaffel Baden-Württemberg.

Höhenangst. Für die Mitglieder der DRK-Bergwachten Geislingen-Wiesensteig und Göppingen ist das ein Fremdwort. Ohne Zögern seilen sich die tollkühnen Männer vom Hubschrauber ab, klettern auf Kräne oder retten einen Verletzten aus 75 Metern Höhe mit einem Bergesack.

Am Donnerstagnachmittag präsentierten die Bergwacht-Retter ihr Können bei einer dreiteiligen Höhenrettungsübung an der Baustelle der zukünftigen Filstalbrücke bei Mühlhausen, die im Rahmen des Bahnprojekts Stuttgart-Ulm zurzeit 85 Meter über das Tal gezogen wird. Die Kameras, Fotoapparate und Handys des 30-köpfigen Presse- und Gästepulks liefen heiß, die Szenen, die sie zu sehen bekamen, hätten aus einem Action-Thriller stammen können.

Ein Hubschrauber nähert sich aus Richtung Wiesensteig, überfliegt einmal die Brücke und sondiert die Lage. Wie es im Übungsszenario heißt, hat es auf der Bauplattform an einer der Stützen, fast ganz oben bei der Brücke, einen Verletzten gegeben. Ganz langsam nähert sich der Hubschrauber dieser Stelle. Wer genau hinsieht, dem stockt der Atem: Außen auf der Kufe des Helikopters steht jemand. Dass er gesichert ist, ist von unten nicht zu erkennen. Es ist der sogenannte Winch-Operator, der Winden-Bediener. Er ist derjenige, der dem Heli-Piloten genau sagt, wie dieser fliegen muss, damit das Seil der Seilwinde dort ankommt, wo es soll. „Langsam bedeutet Sicherheit“, betont Florian Rademacher, Technischer Landesleiter Bergrettung

Sommer der DRK-Bergwacht Württemberg und außerdem Mitglied in der DRK-Bergwacht Geislingen-Wiesensteig. Gemeinsam mit Polizeioberrat Martin Landgraf, dem stellvertretenden Leiter der Hubschrauberstaffel, leitet er den Luftrettungseinsatz.

Dort ist höchste Konzentration angesagt: Zwei Mitglieder der Bergwacht hängen am Seil und werden mit einem Bergesack hinabgelassen zu dem Verletzten. Der Hubschrauber dröhnt, steht in der Luft, ohne sich zu bewegen, die Luftretter kommen an exakt der Stelle auf, wo sie müssen. Ausklinken – der Hubschrauber fliegt weiter. Aus der Bergrettungswache im Wiesensteiger Schöntal holt er zwei weitere Luftretter. Diese jedoch setzt er oben auf der Brücke ab. „Weil das schneller und einfacher geht. Ohne den Bergesack können sie über die enge Leiter-Treppe zur Plattform hinuntersteigen“, erklärt Florian Rademacher.

Seit Ende 2018 kooperieren die DRK-Bergwachten aus Württemberg und die Bergwachten aus dem Schwarzwald mit der Landes-Polizeihubschrauberstaffel, die ihre Basis auf dem Stuttgarter Flughafen und damit sehr nahe am Landkreis Göppingen hat. Erst im September 2017 wurde einer ihrer Hubschrauber mit einer Rettungswinde ausgestattet. „Damit wurde eine Lücke im Rettungswesen geschlossen“, betont Martin Landgraf. Das Wetter am Donnerstagabend ist für eine solche Lebensrettung „optimal“, wie Landgraf betont: „Ein Knackpunkt wäre Nebel, das ist gefährlich. Oder auch die unterschiedlichen Windsituationen, wie sie in Tälern häufig vorkommen.“ Die Piloten der Hubschrauberstaffel seien jedoch erfahrene Flieger und hätten mindestens zehn Jahre Erfahrung als Hubschrauberpilot auf dem Buckel.

Das zeigt sich auch beim Abholen des Verletzten und seiner Retter. Alles klappt wie am

Schnürchen, das Flugteam ist genauso aufeinander eingespielt wie die Luftretter der Bergwacht Württemberg. Nur 13 solcher Helden sind für das Abseilen aus dem Helikopter speziell geschult und gehören einer Einheit an, zwei von ihnen sind darüber hinaus Mitglied der DRK-Bergwacht Göppingen, drei aus der von Geislingen-Wiesensteig.

„So eine Rettung ist doch immer wieder aufs Neue beeindruckend“, sagt auch Armin Guttenberger, der Leiter der Bergwacht Württemberg, der sich unter den Zuschauern befindet.

Gesamteinsatzleiter der Übung ist Andreas Nuding von der Bergwacht Geislingen-Wiesensteig. Der ist auch nach dem Hubschrauber-Spektakel noch am Beobachten: An der Stütze der anderen Eisenbahnspur, die noch gar nicht existiert, seilen seine Männer einen Verletzten von einer Plattform mit einem Bergesack nach unten ab. Die Plattform befindet sich etwa 75 Meter weit oben. „Terrestrische Rettung“ heißt ein solcher Einsatz. Genau wie der dritte Einsatz am Baukran, wo sich jemand im dortigen Treppenturm verletzt hat und gerettet werden muss. Innen ist es zu eng, deswegen lösen die Retter das Problem mit dem Huckepack-System und seilen Retter und Verletzten gemeinsam außen am Kran ab.

Am Ende bedankt sich Armin Guttenberger bei den Helfern der Polizeihubschrauberstaffel und bei den Bergwacht-Kameraden: „Das war eine super Zusammenarbeit und sehr effektiv. Die neue Rettungswinde ist doch ein erheblicher Mehrwert.“ Dieser Meinung schlossen sich vermutlich alle Anwesenden an.



Wir gratulieren

Margit Haas, Pressereferentin

Seit fast 40 Jahren ist Ulla Rapp beim DRK-Kreisverband Göppingen engagiert. Am 22. Juni feierte die Kreisbereitschaftsleiterin ihren 60. Geburtstag. Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber und Peter Kummer besuchten das Geburtstagskind.

In ihrer gemütlichen Wohnung in Ursenwang freute sich Ulla Rapp Ende Juni über den Besuch von DRK-Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber und Peter Kummer. Sie überbrachten der langjährigen Kreisbereitschaftsleiterin zu ihrem 60. Geburtstag die besten Grüße und Wünsche der ganzen DRK-Familie.

„Ich darf Ihnen natürlich auch ganz besonders im Namen unseres Kreisverbandspräsidenten Peter Hofelich gratulieren und Ihnen alles Gute für die Zukunft wünschen“, so Alexander Sparhuber. Er war nicht mit leeren Händen gekommen, sondern überreichte Ulla Rapp einen reich gefüllten Geschenkkorb. Und bedankte sich für die vielen Jahre, in denen sich Ulla Rapp für das DRK einsetzt und es mitprägt.

1980 war sie eingetreten, engagiert sich im Ortsverein Göppingen-Schurwald, im Kreisauskunftsbüro und im Kreisverbandspräsidium. Vor 20 Jahren übernahm sie die Aufgaben der stellvertretenden Kreisbereitschaftsleiterin, 2001 wurde sie Kreisbereitschaftsleiterin. Die Hauswirtschaftsleiterin der Wilhelmshilfe engagiert sich zudem in der Aus- und Weiterbildung und bringt sich in verschiedene Ausschüsse des Kreisverbands ein. Außerdem organisiert sie alle Blutspendetermine des Ortsverein Göppingen-Schurwald.

Jüngst wurde Ulla Rapp Großmutter und fuhr gleich nach ihrem Geburtstag, den sie im kleinen Kreis gefeiert hatte, zu ihrer Tochter und der Enkelin nach Nord-Deutschland.



Verdienstmedaille erhalten

Udo Bangerter, DRK-Landesverband

„Sie haben es mehr als verdient, hier beim Landesauschuss geehrt zu werden“, so begann Präsidentin Barbara Bosch ihre Laudatio auf Jens Currie am 13. Juli bei der Sitzung des DRK-Landesauschuss in Neuhausen auf den Fildern.

Dem langjährigen stellvertretenden Bereitschaftsleiter aus Geislingen, Oldtimer-Fan, Halbmarathonläufer und vierfachen Vater bescheinigte Barbara Bosch, „ein ganz besonderer Rotkreuz-Kamerad“ zu sein. Geehrt wurde Currie insbesondere für seinen Verdienst um das Rotkreuz-Landesmuseum in Geislingen, das er seit mehr als fünf Jahren leitet.



Schon 2010 war er bei der Projektentwicklung dabei, als der DRK-Kreisverband Göppingen mit einer Konzeption aufwartete, die Hand und Fuß hatte. Diese baute auf der umfangreichen Sammlung von Rolf Ellinger auf, der in Geislingen schon Ende der 70er Jahre sein Rotkreuzmuseum gegründet hatte und dessen 150 Quadratmeter im Keller des DRK-Gemeinschaftshauses bei weitem nicht mehr ausreichten. Mit externer Beratung war ein thematisches Konzept erstellt worden, mit einer modernen, durchdachten Gestaltung und Präsentation – und auch zur Finanzierung war ein konkreter Plan vorhanden.

Mittlerweile besteht das Rotkreuz-Landesmuseum schon über fünf Jahre. Es war das erste und es ist nach wie vor das einzige Landesmuseum in Deutschland. Es ist ein modernes und vorbildlich konzipiertes Museum – weit mehr als nur eine Sammlung, in der beliebige Dinge aus der Vergangenheit ausgestellt werden. Darüber hinaus ist es auch in seiner Grundlage einzigartig, denn es wurde mit der Unterstützung aller Verbands-ebenen und von allen Kreisverbänden verwirklicht. Ideell und auch finanziell. Auch ist es ein erfolgreiches Museum mit großem Zuspruch: Die Oldtimer-Sammlung ist wieder um zwei Fahrzeuge angewachsen, die Besucherzahlen steigen stetig – auch im vergangenen Jahr.

„Wenn man das Museum lobt, dann ist das ein Lob für Sie und Ihre Arbeit. Wir können stolz sein auf ein ganz einzigartiges Museum, das weit über die Landesgrenzen hinaus einen hervorragenden Ruf hat. Und diesen Ruf hat es nicht zuletzt aufgrund Ihres Engagements, lieber Herr Currie“, so Barbara Bosch. Sie bescheinigte Currie, dass er es schaffe, andere für seine Sache zu begeistern. Er gehe nicht mit dem Kopf durch die Wand, sondern vermag es, die Menschen mitzunehmen, sie zu überzeugen. Zudem sei er mit einem gehörigen Maß an Verhandlungsgeschick gesegnet.

Von Currie gab's nach der Überreichung der Urkunde ein bescheidenes „Danke“, ein Winken und dann war er auch schon wieder weg – auf dem Weg zurück, wo er in der Nähe von Geislingen dringend einen Sanitätsdienst anzutreten hatte.



Da hing einiges dran

Claudia Burst, Pressereferentin

Medizinische Geräte, Uniformen und Anstecknadeln, große (und ganz kleine) Autos – das Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen zeigt die spannende Welt des Roten Kreuzes. An dieser Stelle wollen wir regelmäßig die Geschichte hinter einzelnen Exponaten erzählen, unter dem Motto: „Was verbirgt sich hinter...?“

... der Stahlseiltrommel? Diese befindet sich im „Bergwacht-Bereich“ des Museums. Zum DRK-Kreisverband Göppingen gehören gleich zwei Bergwachten: die Bereitschaft Geislingen-Wiesensteig und die Bereitschaft aus Göppingen. Von dieser stammt die Stahlseiltrommel, die etwa 60 bis 70 Jahre alt ist, wie Museumsleiter Jens Currle schätzt. Die Seiltrommel ist zwar etwas angerostet und auch ein paar Schrauben fehlen, die die Trommel in ihrer Aufhängung fixiert.

Trotzdem ist erkennbar, dass es sich bei dem Rettungsgerät zum Abseilen von Verletzten aus bergigem Gelände um eine durchdachte Konstruktion handelt. Das Bergwacht-Mitglied konnte sich die Stahlseiltrommel dank des daran angebrachten Tragegestells samt Lederriemen auf den Rücken schnallen und hatte damit die Hände zum Klettern oder Helfen frei. „Allerdings ist das Teil extrem schwer, locker 15 Kilo“, macht Currle auf den Nachteil des Gestells aufmerksam. Ganz abgesehen davon, dass die Verletzungsgefahr an nackten Stahlseilen hoch war. Nicht ohne Grund sind Stahlseile heute zumindest mit Kunststoff ummantelt und wurden inzwischen in den meisten Fällen von gewichtsmäßig leichten Hightech-Seilen ersetzt, die je nach Einsatzzweck dynamisch wirken, also beim Fallen eines Kletterers ins Seil nachgeben oder statisch bleiben, wie es beim Abseilen eines Verletzten notwendig ist. „Aber das Außergewöhnliche dieser Trage-Trommel ist die zusätzliche Verwendbarkeit“, macht Jens

Currle deutlich: Man konnte sie komplett mit dem Gestell und den Tragegurten an einem Baumstamm oberhalb der Unfallstelle auf einem Felsrücken fixieren und hatte den Baum damit als stabiles Widerlager. So konnte sich ein Helfer, an dem Stahlseil eingehängt, von seinen Kollegen oben am Berg zu verunglückten Personen abseilen lassen. Nach der Erstversorgung im Fels wurde der Verunglückte ebenfalls am Stahlseil eingeklinkt. Gemeinsam mit dem Retter wurde der Verletzte entweder situationsbedingt weiter nach unten abgeseilt oder nach oben auf den Felsen hochgezogen. Die Aktion war für die Bergwachtler oben an der Stahlseilwinde mit Sicherheit anstrengend und schweißtreibend. Wichtig war jedoch vor allem, dass die Konstruktion der Stahlseiltrommel und die Befestigung mit den Gurten am Baum die beiden am Seil hängenden Personen sicher aushielten. „Da kommen schnell mal an die 170 - 200 kg zusammen. Es waren ja nicht nur die Menschen, sondern auch Geräte wie Kletterhaken und Erste Hilfe-Material am Seil.“

Das Rotkreuz-Landesmuseum in der Heidenheimer Straße 72 in Geislingen hat jeden ersten Samstag sowie jeden zweiten Sonntag im Monat von 13.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Dezember bis Februar ist das Museum geschlossen.

Gruppen werden um Anmeldung gebeten und können ganzjährig Termine für eine Führung und Besichtigung vereinbaren unter Telefon (0 71 61) 67 39 - 0

Eintrittspreise

Erwachsene: 2 €, Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren: 1 €, Kinder unter 10 Jahren sind frei. Gruppen ab 10 Personen zahlen 1,50 € pro Person.

www.rotkreuz-landesmuseum.de

Schulfest

Ann-Kathrin Madel, Jugendrotkreuz
Margit Haas, Pressereferentin

Bei der Feier zum 120-jährigen Bestehen der Albert-Einstein-Grundschule in Geislingen stellte sich das Jugendrotkreuz mit dem Bärenhospital vor.

Die Albert-Einstein-Grundschule in Geislingen hatte anlässlich ihres 120-jährigen Jubiläums Ende Mai gemeinsam mit dem Einstein-Kindergarten zu einem großen Schulfest eingeladen. Mit dabei war das Jugendrotkreuz des Ortsverein Geislingen mit seinem Bärenhospital und einem Rettungswagen.

Die vielen großen und kleinen Gäste der Ganztageschule ließen sich von den JRKlern zeigen, wie Verbände professionell angelegt werden und im Bärenhospital konnten die Schülerinnen und Schüler das frisch Gelernte an den Teddybären sofort anwenden.

Absolutes Highlight des Nachmittags war der Rettungswagen des DRK. Als er auf den Schulhof einfuhr, strahlten zahllose Kinderaugen. Groß und Klein nutzten die seltene Gelegenheit, den Rettungswagen genau zu besichtigen. Die Mitglieder der Jugendsanitätsgruppe erklärten Kindern und Eltern die hoch komplexe medizinische Ausstattung und zeigten, wie die Apparaturen funktionieren. Umdrängt war auch der Tisch, an dem sich die Kinder ihren eigenen Rettungs- oder Notarztwagen basteln konnten.

Am Abend waren sich die Besucher des Schulfestes und des Standes des JRK einig: Sie haben viel gelernt und gleichzeitig viel Spaß gehabt.

Das Jugendrotkreuz Geislingen bedankt sich beim Rettungsdienst Göppingen fürs Ausleihen des Rettungswagens. Ein weiteres Dankeschön gilt unserer Jugendsanitätsgruppe Geislingen für das Betreuen dieser gelungenen Aktion.



Termine

- **16.09.2019** Kreissozialleitung (GP)
- **16.09. – 21.09.2019** Aktion „100 pro Reanimation“ (Landkreis)
- **17.09.2019** Ganztagesausflug Rotkreuz-Senioren (Zwiefalten)
- **19.09.2019** Vortrag „Generationenwechsel“ Kooperation mit KSK (Süßen)
- **21.09.2019** JRK-Jahresplanung (Süßen)
- **26.09.2019** Teambesprechung Hauptamt (Bad Boll)
- **27.09.2019** Ehrungsveranstaltung (Bad Boll)
- **30.09.2019** Geschäftsführendes Kreisverbandspräsidium (GP)
- **01.10.2019** Ausschuss Ehrenamtlicher Dienst (GP)
- **08.10.2019** Arbeitssicherheitsausschuss Hauptamt (GP)
- **09.10.2019** Kreisverbandspräsidium (GP)

Wir wünschen Ihnen einen
schönen Sommer!



Blutspendetermine

- **20.08.2019** Gingen, Hohensteinhalle
14.30 – 19.30 Uhr
- **03.09.2019** Eislingen, Stadthalle
14.30 – 19.30 Uhr
- **06.09.2019** Bad Boll,
Gemeinschaftsschule
15.30 – 19.30 Uhr
- **19.09.2019** Wäschenbeuren, Bürenhalle
15.30 – 19.30 Uhr
- **08.10.2019** Deggingen, Canisiusheim
14.30 – 19.30 Uhr
- **15.10.2019** Geislingen, Jahnhalle
14.30 – 19.30 Uhr

Ausbildung

- **20. September 2019**
Fortbildung „Gesundheitsförderung“ (GP)
- **21. – 22. September 2019**
Sanitätsausbildung (GP)
- **5. – 6. Oktober 2019**
Sanitätsausbildung (GP)

Adressänderung

Um die Kontaktdaten unserer Ehrenamtlichen aktuell zu halten, informieren Sie bitte bei einer Änderung Frau Mändle: Telefon (07161) 6739-28
E-Mail: b.maendle@drk-goeppingen.de

Neue Mitarbeiter

Neue ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen
Bereitschaft I:
Linda Kräch, Tom Kutschmann, Carlo Schwing
Bereitschaft II: Jennifer Hauser
Bereitschaft III: Zahra Dehghani, Diana Walter
Bereitschaft VI: Cora Persch, Elena Steinbacher
Bereitschaft VII: Dominic Illgen
GS.GL: Edelgard Pauls

Neue hauptamtliche Mitarbeiter/-innen
Familienzentrum: Amine Arpa
Integrationsfachdienst: Simon Böhringer
Rettungsdienst:
Saskia Kümmerle, Leon Rupp, Vanessa Schmid
Verwaltung: Claudia Weber
Rotkreuzdienste: Bettina Steinbacher
Sozialarbeit: Linda Maier, Sevgi Durak

Neue Mitarbeiter/-innen beim BFD/FSJ
Sarah Möbius, Lea-Sophie Pusch, Erja Bredow

Neue Mitarbeiter/-innen bei der DRK-Pflegedienst Göppingen gemeinnützige GmbH
Simone Nagel

DRK-Café

Jeden ersten Sonntag im Monat veranstalten die Mitglieder der Bereitschaft in Schlierbach in ihrem DRK-Haus von 14 – 17 Uhr einen Kaffeesonntag, zu dem jeder herzlich eingeladen ist. Die nächsten Termine sind: **1. September + 6. Oktober 2019**

 **kienzle**
it-dienstleistungen

NETZWERK

GROUPWARE

CONTENT MANAGEMENT

HOSTING

Silcherstraße 19
73035 Göppingen

Telefon +49(0)7161/987992-0
Telefax +49(0)7161/987992-22

info@apaya.net | www.apaya.net



Kontakt | Impressum:

DRK-Kreisverband Göppingen e.V.

Eichertstraße 1 ☎ 07161/6739-0 info@drk-goeppingen.de
73035 Göppingen Fax 07161/6739-50 www.drk-goeppingen.de



Redaktionshinweis:

Artikel- und Bildeinsendungen bis zum 25. jeden ungeraden Monats an: Kristin Merta, Telefon 07161/6739-54, k.merta@drk-goeppingen.de | Konzeption, Gestaltung, Produktion und Druck: Hedrich GmbH | Werbeagentur, Göppingen, info@hedrich.de

Bildnachweis:

DRK-Kreisverband Göppingen e.V., Udo Bangerter, Raimund Wimmer, Hedrich GmbH, Claudia Burst, Inge Czernemmel, Margit Haas



www.drk-goeppingen.de



facebook.com/DRK.Goeppingen



youtube.com/drkgoeppingen



**Wir verdoppeln
Ihre Spende!**

Helfen Sie mit!

Gutes tun in der Region

Sie möchten sich gerne in unserer Region engagieren, wissen aber nicht so recht wie? Unterstützen Sie jetzt Vereine und gemeinnützige Projekte in der Region auf unserer Spendenplattform „Viele schaffen mehr“ oder stellen Sie selbst ein Projekt ein.

Und das Beste daran: Die Volksbank Göppingen verdoppelt Ihre Spende bis zum Erreichen der Projektsumme!

VIELE SCHAFFEN



www.voba-gp.viele-schaffen-mehr.de

**Volksbank
Göppingen eG**





DIALOGPOST

Ein Service der Deutschen Post

SYSTEM STROBEL

www.system-strobel.de



SYSTEM STROBEL
GmbH & Co. KG
Rettungsfahrzeuge
Schafgasse 27
D-73433 Aalen-
Wasserralfingen
Tel. 07361/9787-0
Fax 07361/9787-77

QUALITÄT DIE LEBEN RETTET

Auch wir
helfen gerne.



Die
DRK-up!-Flotte.
Mit freundlicher
Unterstützung des
Autohaus Ratzel

Autohaus Ratzel GmbH
Göppinger Str. 83 · 73119 Zülp u. A.
Tel. 07164/9449-0 · Fax 07164/9449-940
www.ratzel-busautohaus.de



Immer schnell zur Stelle
mit den Profis für Profis.

Verkauf und Service
bei Burger Schloz.

Mercedes-Benz
Vans. Born to run.



Kompetenz mit Stern
BURGER SCHLOZ
AUTOMOBILE

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Schorndorf • GP/Uhingen • Backnang • Geislingen • Weinstadt • Murrhardt

Uhingen
Mercedesstr. 1-10
Tel. 07161/205-0
Geislingen
Stuttgarter Str. 359
Tel. 07331/2005-0
www.burgerschloz.de



build to
protect

▶ www.geilenkothen.de ◀

Gebäudereinigung
KISSLER

Uwe Kissler GmbH
Gebäudereinigung

geb.kissler@t-online.de

Achalmstraße 39
73312 Geislingen

Telefon + Fax
07331/60329

www.kissler-gebaeudereinigung.de

Erleben Sie das HAIX-Gefühl in unserem Showroom – Ihr HAIX-Partner in Göppingen!



Siemensstraße 5 | 73037 Göppingen | ☎ 07161/14242 | www.schaetz-meditec.de

schaetz
MEDITEC

- Rettungsdienstzubehör
- Ärztebedarf
- HAIX Arbeits- und Freizeitschuhe

WIR KÖNNEN MEHR!
REIFF AUTOSERVICE

REIFF Reifen
und Autotechnik GmbH

Esslinger Straße 3
73037 Göppingen
Tel.: 07161/6053 00

reiff-reifen.de



KRÖNE DEINEN TAG!

Beginnen Sie Ihr Badevergnügen auf unserer
Homepage: www.barbarossa-thermen.de



Barbarossa
THERMEN

Seit 1990

ihr zuverlässiger Partner
in der Region für

- Textilien
- Druck
- Stick
- Werbeartikel

www.rb-shirts.de
info@rb-shirts.de

Tel. (0 71 61) 92 94 50 RB-Shirts GbR • Albstr. 85 • 73066 Uhingen

